

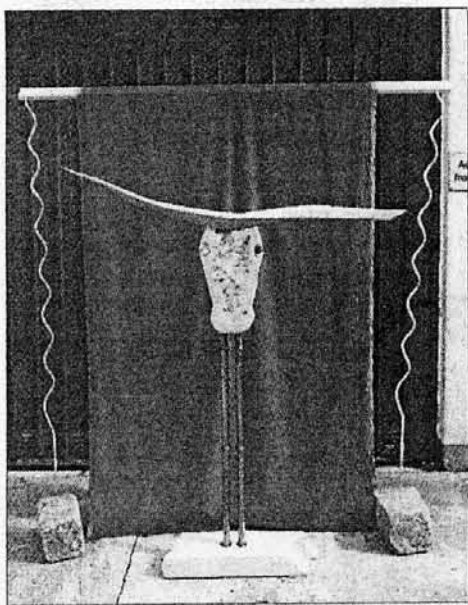
Vielfältige Kunst

Offene Ateliers bei der Open Art in Haimhausen

Haimhausen ■ Ob Schmuck, Möbel, Skulpturen oder Bilder, Kunstfreunde kamen am vergangenen Sonntag bei der „Open Art“, die der Haimhauser Kulturkreis veranstaltete, auf ihre Kosten. Von 11 bis 18 Uhr öffneten Künstler unterschiedlichster Richtungen ihre Ateliers und Wohnungen und stellten ihre Werke aus.

Aquarelle der Künstlerin Stefanie Ihlefeldt, die die Veranstaltung offiziell mit einer Vernissage

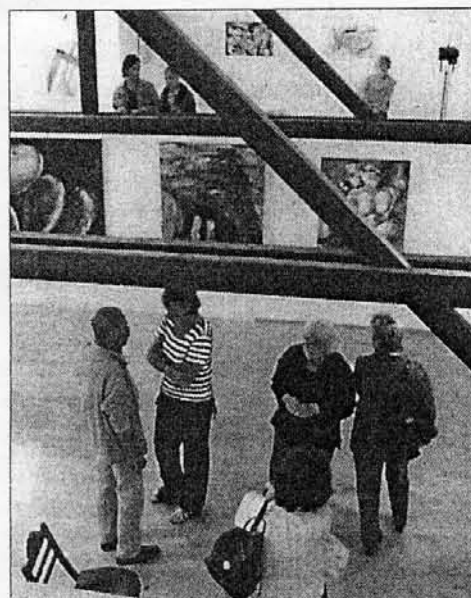
fanden die Besucher in der Dorfstraße: Andreas Schiebel stellte seine multimedialen Illustrationen in seinem Wohnhaus aus. Die Vorarbeit für seine Bilder, die sich mit den Zwängen der Menschen auseinander setzen, erledigt er größtenteils am Computer. In ihrem großen Garten – mit Teich, Brunnen und Unmengen von Blumen – präsentierte Familie Schröder ihre Aquarelle. Die Familie aus Vater Andreas, Mutter Ursula und Tochter Maxi malt dort oft zusammen. Weiter die Straße entlang stellte die Malerin und Druckgraphikern Mette Therbild ihre Werke aus. Gleich drei Ateliers nebeneinander stehen am Ende der Straße. Wolfgang Sand, der an der Akademie der bildenden Künste studierte, präsentierte seine lebensgroßen Kupferskulpturen-



Kunstwerk vor Hohlenburgers Weinwerkstatt. Foto: Jørgensen

am Samstag Abend eröffnete, konnten die Besucher in der Informationsstelle „KulturKreisKneipe“ sehen. Gabriele Middelmann ließ Interessierte in ihr Atelier in der Hauptstraße 27 eintreten, um die großformatigen Werke in Mischtechnik zu bewundern. Außerdem stellte dort Pia Beutmiller ihren außergewöhnlichen Schmuck aus – zum Beispiel eine Kette mit echt wirkenden Glasaugen. Gegenüber, in Hohlenburgers Weinwerkstatt, konnten Kunstliebhaber Objekte und Skulpturen aus Holz, Stein und Kupfer von Wolfgang Münscher anschauen – und sich nebenbei mit Lasagne und Wein stärken. Katrin Schürmann öffnete ihr Atelier in der Münchnerstraße 36. Besucher konnten dort ihre Zeichen- und Objektwerke sehen.

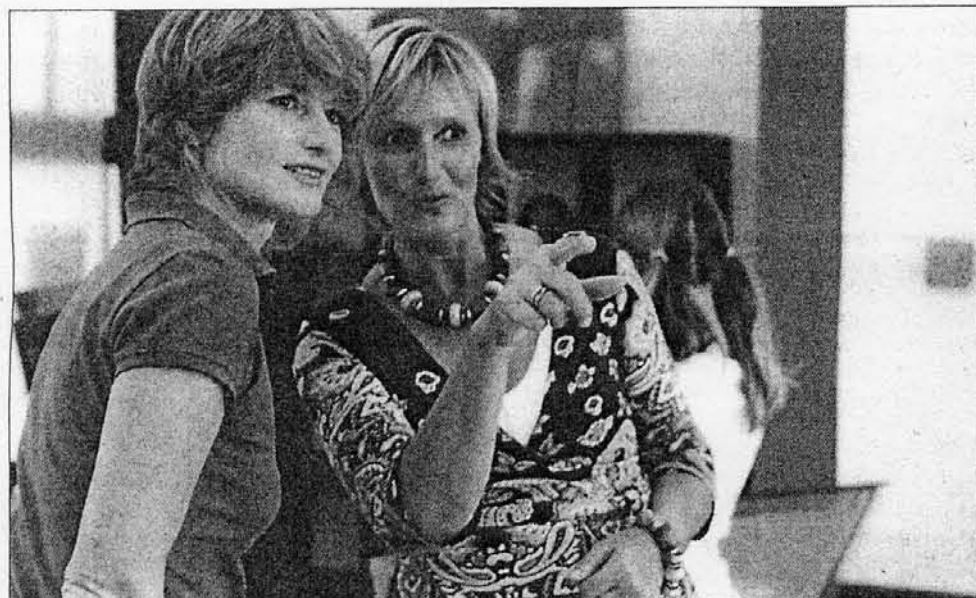
Eine hohe Dichte von Künstlern



Blick ins Atelier von Dörthe von Haniel und Mette Therbild. npj

und seine riesigen konstruktiven Modelldarstellungen aus Holz. Neben an gewährte Heiner Intemann Einblicke in seine Acrylglaskunst und Wolfgang Hohmann zeigte Möbel seiner Kollektion, die er aus ungewöhnlichen Materialien, wie Fassadenplatten herstellt.

Welcher Kunstrichtung auch immer der Besucher den Vorzug gab, bei dem vielfältigen Angebot müsste für jeden etwas dabei gewesen sein. ISABELLA HERMANN



Plausch im offenen Atelier: Gabriele Middelmann im Gespräch mit Michaela Quinn (links). Foto: Jørgensen

Harmonie der Farben

Aus Acrylglasplatten werden Kunstobjekte

Haimhausen ■ „Ich möchte, dass die Leute die erworbenen Kunstgegenstände verändern können“, sagt Heiner Intemann. Mit seiner Frau Gunhild Sommerburg, betreibt er ein Atelier in der Dorfstraße 34 – und verwirklicht dort seine Kunstauffassung.

Das Ehepaar, das keine künstlerische Ausbildung durchlief – er ist Kaufmann, sie Fremdsprachenkorrespondentin – stellt Kunstgegenstände aus Acrylglas her. Neben großen bunten Objekten zum Aufstellen sind es hauptsächlich Acrylglasplatten, die als Wandschmuck dienen. Die beiden rauhen zuerst das Glas auf, um die Oberfläche aufzubrechen, so wirken die Farben später besser. Anschließend bemalen sie die Platten. Es gibt sowohl einfarbige, als auch bunte; manche haben auch einfache Motive wie Herzen. Auf eine besondere Aussage achtet das Ehepaar dabei nicht. „Uns geht es um die Harmonie der Farben“, sagt Gunhild Sommer-

burg. Bei der Open Art stellten die beiden hauptsächlich 60 mal 80 Zentimeter große Platten aus. In spezielle Vorrichtungen können bis zu drei Platten hintereinander gestellt werden. Durch Rückbeleuchtung und die Möglichkeit, die Platten auseinander zu schieben oder auszutauschen, ist es möglich das „Bild“ farblich zu verändern und die Größe zu variieren. Ein derartige Konstruktion mit zwei Acrylplatten kostet ungefähr 300 Euro. Die Kunstobjekte fertigt das Ehepaar jedoch in beliebigen Größen an und fasst sie auch in spezielle Rahmen.

An der Öffentlichkeit sind beide mit ihren Werken erst seit kurzem. Auf die Idee kamen sie durch ihre Arbeit in der Werbung für Handel und Industrie – sie entwarfen schon Objekte für BMW, Adidas oder Siemens. „Wir sind in die Gestaltung mit Acrylglas reingerutscht“, sagt Heiner Intemann, „jetzt schauen wir mal, was daraus wird.“

ISABELLA HERMANN



Auch Gunhild Sommerburg und Heiner Intemann nahmen bei der Haimhausener Open Art teil. Foto: Jørgensen